

II. Beiträge zur Kenntniss fossiler Binnenfaunen.

VI. Neue Conchylienarten aus den Congerien-Schichten und aus Ablagerungen der sarmatischen Stufe.

Von **Theodor Fuchs**.

(Mit Tafel III–IV.)

Einleitung.

Im Nachfolgenden übergebe ich der Oeffentlichkeit abermals die Beschreibung einer Anzahl neuer Conchylienarten aus den Congerien-Schichten der österreichisch-ungarischen Monarchie, wobei ich mir noch erlaubt habe, anhangsweise einige neue Arten aus sarmatischen Schichten anzuschliessen.

Das mir vorliegende Material stammt aus sehr verschiedenen Fundorten und aus sehr verschiedenen Händen. Ein Theil fand sich noch aus älteren Zeiten in der Sammlung des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetts und der k. k. geologischen Reichsanstalt, einen anderen verdanke ich der Güte wohlwollender Gönner und Freunde und bin ich in dieser Richtung namentlich zum Danke verpflichtet Herrn Baron J. v. Schroeckinger, Herrn Hofrath F. Ritter von Schwabenau, meinem verehrten Freunde Herrn F. Karrer, Herrn M. Auinger, vor allem aber dem bekannten, unermüdlischen Forscher Herrn A. v. Letocha, der mir mit grösster Zuvorkommenheit eine höchst interessante Suite von Conchylien zur Bearbeitung überliess, welche er selbst mit grosser Mühe aus den Congerien der Matzleinsdorfer Ziegelei ausgeschlemmt hatte.

Unter den beschriebenen neuen Arten finden sich auch wieder mehrere interessante Formen, so vor allem die schöne *Dreissenomya intermedia* aus den Congerien-Schichten von Arpad, welche in Beziehung auf die Mantelbucht und die Entwicklung des vorderen Endes genau die Mitte einhält zwischen der *Dreissenomya (Mytilus) aperta* Desh. sp. und *Dr. Schroeckingeri Fuchs*, ferner die kleine *Melania scalaris Fuchs* aus der sarmatischen Stufe von Heiligenstadt und Ottakring und schliesslich die polymorphe *Melania Letochae Fuchs* aus den Congerien-Schichten von Matzleinsdorf, welche an einer und derselben Art alle Uebergänge von vollkommen glatten zu vollkommen gerippten Formen aufweist.

Eines Wortes der Entschuldigung bedarfes wohl, dass in einer Arbeit, welche über „Binnenfaunen“ handelt, Arten aus der sarmatischen Stufe beschrieben sind, deren Fauna doch einen vorwiegend marinen Charakter zeigt. Als Entschuldigung möge dienen, dass die Ablagerungen der sarmatischen Stufe überall in innigster Verbindung mit den Congerien-Schichten auftreten und wenn auch allerdings Absätze eines Meeres, so doch sicherlich eines etwas ausgestüsten Binnenmeeres darstellen.

A. Congerien-Schichten.

1. *Melanopsis avellana* nov. sp.

Taf. IV, Fig. 16, 17.

Gehäuse kugelig, ebenso hoch als breit oder etwas höher. Gewinde flach, vollkommen zugerundet in die meist leicht abgeflachten Seiten übergehend. Die innersten Umgänge als kurzer, spitzer Kegel vorragend. Basis zugerundet. Mundöffnung rundlich, oval, mit kurzem, ausgussförmigen Canal, oben ebenfalls in einen schmalen ausgussförmigen Canal ausgezogen. Aeusserer Mundsaum scharf, schneidend, innen callös verdickt, oben polsterförmig angeschwollen.

Höhe : . 14 Millim.
Breite : 10 „

Fundorte: Sulzlacke bei Margarethen nächst Oedenburg (v. Schwabenau). Tinnye bei Ofen (v. Hantken).

2. *Melanopsis obsolota* nov. sp.

Taf. IV, Fig. 14, 15.

Gehäuse thurmförmig, spitz, beiläufig dreimal so hoch als breit, aus acht langsam wachsenden Umgängen bestehend, Umgänge anschließend, durch deutliche Näthe getrennt. Die obersten Windungen zugerundet, glatt, die späteren in der oberen Hälfte leicht ausgehöhlt, in der unteren mit dicken, stumpfen Längsrippen besetzt, von denen circa 10 auf einen Umgang kommen. Basis abgerundet, Mundöffnung rund, oval, oben einen Winkel bildend, unten mit einem kurzen, ausgussförmigen Canal. Linker Mundsaum als dünne Lamelle die Spindel bedeckend, rechter an dem einzigen mir vorliegenden Exemplar leider weggebrochen.

Höhe : . 14 Millim.
Breite : . 5 „

Fundort: Radmanest (Baron J. v. Schröckinger).

Obwohl das einzige mir vorliegende Exemplar in Bezug auf die Erhaltung leider Einiges zu wünschen übrig lässt, kann es doch keinem Zweifel unterliegen, dass wir es hier mit einer neuen Art zu thun haben.

3. *Melanopsis Sturii* nov. sp.

Taf. VI, Fig. 18, 19.

Gehäuse oval, beiläufig doppelt so hoch als breit, aus acht mässig wachsenden Umgängen bestehend. Gewinde kegelförmig, spitz, eben so hoch als der letzte Umgang oder etwas höher. Die oberen Umgänge glatt, die späteren mit Längsrippen versehen, von denen circa 10 auf einen Umgang kommen und welche in der Mitte einen stark entwickelten spitzen, dornförmigen Knoten tragen. Die Rippen sind unter dem Knoten stärker entwickelt als ober demselben, wodurch das Gewinde ein treppenförmig abgesetztes Ansehen gewinnt. Der letzte Umgang zeigt an der Grenze gegen die Basis meist eine Reihe schwächerer Knoten. Basis abgeflacht, kegelförmig vorgezogen, glatt. Mundöffnung rundlich, mit kurzem, ausgussförmigen Canal. Aeusserer Mundsäum scharf, schneidend, innerer als dünne oder mässig entwickelte Platte die Spindel bedeckend.

Höhe : 13 Millim.
Breite : . 7 „

Fundort: Moosbrunn bei Wien. (K. k. Hof-Mineralien-Cabinet.)
Tinnye bei Ofen (Hantken).

Diese Art kommt bei Moosbrunn und Tinnye sehr häufig vor und wurde bisher in der Regel zu *M. Bouëi Fer.* gestellt, von der sie sich jedoch durch das höhere Gewinde, die spitzen, dornförmigen Knoten, die abgeflachte Basis und den zarteren Bau hinlänglich unterscheidet.

4. *Melania Letochae* nov. sp.

Taf. IV, Fig. 1—7.

Gehäuse pfriemenförmig, spitz, aus neun langsam wachsenden Umgängen bestehend. Umgänge stark gewölbt, durch tiefe Näthe getrennt. Embryonalwindungen glatt, die späteren stets mit zahlreichen feinen, dicht gedrängten Spirallinien bedeckt. Ausser diesen Spirallinien treten noch in der Regel feine, faltenförmige Längsrippen auf. Diese Längsrippen sind in ihrem Auftreten sehr wechselnd; sie treten bald früher, bald später auf, sind bald stärker, bald schwächer entwickelt und fehlen bisweilen ganz. Auf den oberen Umgängen treten sie zuweilen kräftiger hervor, erscheinen in der Mitte knotenartig verdickt und verleihen den Umgängen ein winkeliges Ansehen. Basis abgerundet, Mundöffnung weit, rundlich oval, oben einen Winkel bildend, unten zu einem flachen, weiten Ausgusse verbreitert. Mundränder zusammenhängend, äusserer leicht bogenförmig vorgezogen, innerer als dünne Lamelle die Spindel bedeckend.

Höhe : . 8 Millim.
Breite : . 2·5 „

Fundort: Matzleindorfer Ziegelei in Wien.

Die Auffindung dieser interessanten neuen Form, welche in ihrem äusseren Ansehen sehr an die Loxonemen der älteren Formationen erinnert, verdanken wir dem bekannten unermüdlichen Eifer des Herrn A. v. Letocha, welcher sie in grosser Anzahl nebst anderen kleinen Objecten, durch Schlemmen ans den Congerien der Matzleinsdorfer Ziegelei gewann; dieselbe Art ist mir seither bei Brunnengrabungen auf dem Laerberge zu wiederholtenmalen vorgekommen.

5. *Cardium Neumayri nov. sp.*

Taf. III, Fig. 7—10.

Obwohl mir zur Begründung dieser neuen Art nur ein Bruchstück vorliegt, so genügt dasselbe wohl vollkommen, um zu zeigen, dass wir es mit einer äusserst distinguirten neuen Form zu thun haben. Die hoch gewölbte, ausserordentlich verdickte Schale, der mächtig entwickelte, weit nach vorne getückte, eingerollte, Wirbel, so wie der fast knollig aufgetriebene Schlosszahn, lassen die nahe Verwandtschaft dieser Form mit dem merkwürdigen *Cardium macrodon Desh.* erkennen. Während diese Art jedoch vollständig glatt ist, zeigt die vorliegende acht starke, entfernt stehende, glatte Radialrippen, beiläufig vom Charakter der *Cardium squamulosum Desh.* Zwischen je 2 Rippen verlaufen regelmässig vier feine, aber scharf eingeschnittene Furchen, von denen die zwei mittleren etwas tiefer sind. Die Innenfläche zeigt tiefe Radialfurchen, welche bis in den Wirbel hinein anhalten. Der unter dem knolligen Schlosszahn liegende vordere Muskeleindruck ist stark vertieft.

Die Höhe der Schale mag, nach dem Bruchstücke zu urtheilen, beiläufig 35 Millimeter betragen haben, die Länge 42 Millim.

Fundort: Matitza, nördlich von Ploesti. Wallachei.

Ich erlaube mir diese schöne, neue Art meinem hochverehrten Freunde Herrn Dr. M. Neumayr zu widmen.

6. *Cardium Karreri nov. sp.*

Taf. IV, Fig. 8—10.

Gehäuse rundlich, wenig in die Quere gezogen, allseitig regelmässig gewölbt, hinten abgestutzt. Wirbel beiläufig in der Mitte der Schale gelegen, wenig entwickelt; von ihm zur hinteren, unteren Schalen-ecke verläuft eine stumpfe, abgerundete Kante. Oberfläche der Schale mit zahlreichen, dicht gedrängten, glatten Radialrippen verziert, welche auf dem hinteren Theile etwas auseinander rücken. Schloss aus einem kleinen Mittel- und 2 schwachen Seitenzähnen bestehend. Muskeleindrücke sehr seicht. Innenfläche der Schale mit Radialfurchen versehen, welche gegen die Mitte der Schale zu verschwinden.

Höhe : . 17 Millim.
Breite : . 20 „

Diese Art, welche von Herrn F. Karrer in mehreren Exemplaren in den durch den Wasserleitungs-Canal aufgeschlossenen Congerien-Schichten von Gumpoldskirchen aufgefunden wurde, bildet ein Zwischenglied zwischen *Cardium obsoletum* Eichw. und *C. desertum* Stol. Von ersterem unterscheidet es sich durch die zahlreicheren und glatten Rippen, von letzterem durch die stärkere Berippung und den mehr rundlichen Umriss.

Ich erlaube mir diese neue Art dem Entdecker derselben, meinem hochverehrten Freunde und langjährigen Arbeitsgenossen Herrn F. Karrer zu widmen.

7. *Cardium pseudo-obsoletum* nov. sp.

Taf. VI, Fig. 11—13.

Gehäuse gleichschalig, Schalen von rundlichem Umriss, kaum merklich in die Quere gezogen, mässig gewölbt. Wirbel beiläufig in der Mitte gelegen, mässig entwickelt. Vorderer Theil der Schale abgerundet, der hintere abgestutzt. Schlossrand gerade. Oberfläche der Schale gleichmässig mit zahlreichen, dicht gedrängten scharfen Radialrippen bedeckt, welche zahlreiche, feine, scharfe Schuppen tragen. Schloss mächtig entwickelt, aus einem Mittel- und 2 Seitenzähnen bestehend. Die Innenfläche der Schale zeigt Radialfurchen, welche beiläufig bis in die Mitte der Schale hinaufreichen. Muskeleindrücke klein, seicht. Manteleindruck ohne Sinus.

Diese interessante Form wurde durch Herrn A. v. Letocha in zahlreichen Exemplaren aus den Congerien der Matzleinsdorfer Ziegelei ausgeschlemmt. Das grösste Exemplar hat eine Länge von 8 Millim. und eine Höhe von 7 Millim.

Es ist nicht zu verkennen, dass diese Art die grösste Aehnlichkeit mit dem *Cardium obsoletum* der sarmatischen Stufe zeigt und namentlich mit den Jugendexemplaren dieser Art so übereinstimmt, dass mir ihre Selbständigkeit nicht über allen Zweifel erhaben erscheint. Die Unterschiede, welche ich einstweilen festhalte, sind neben der geringeren Grösse hauptsächlich die stets scharfen und mit papillenartigen Schuppen versehenen Rippen, während die Rippen bei *Cardium obsoletum* sehr häufig abgerundet und glatt sind.

8. *Dreissenomya intermedia* nov. sp.

Taf. III, Fig. 4—6.

Gehäuse gleichschalig, queroval, modiolaförmig, beiläufig doppelt so lang als hoch. Schalen gewölbt, Wirbel ganz nach vorne gerückt, beinahe endständig. Das Vorderende der Schale wenig entwickelt, abgerundet, das Hinterende in der Jugend schief abgestutzt und schliessend, im Alter abgerundet und klaffend. Vom Wirbel bis zum hinteren unteren Ende der Schale verläuft ein stumpfer abgerundeter Rücken. Bandgrube schmal lanzettlich. Oberfläche der Schale mit wulstigen, concentrischen

Zuwachsstreifen bedeckt, sonst glatt. Auf der Innenfläche der Schale sieht man den Mantelrand durch einen dreieckigen, mässig grossen Siphonalsinus unterbrochen. Der hintere Muskeleindruck ist ziemlich gross, rundlich, seicht, der vordere tief, halb mondformig, von einer stark entwickelten, verticalen Leiste gestützt, darüber die kleine Narbe des Fussmuskels.

Länge eines ausgewachsenen Exemplares: 68 Millim.
Grösste Breite: 33 Millim.

Fundort: Arpád bei Fünfkirchen.

Diese neue Art des merkwürdigen Genus *Dreissenomya* hält in Bezug auf die Ausbildung des Vorderendes und die Entwicklung des Siphonalsinus genau die Mitte zwischen *Dreissenomya (Mytilus) aperta* Desh. sp. und *Dr. Schröckingeri* Fuchs. Es liegen mir von derselben zahlreiche junge, jedoch nur ein ausgewachsenes Exemplar aus den bekannten Congerien-Schichten von Arpád bei Fünfkirchen vor.

B. Sarmatische Stufe.

9. *Turbo Auingeri* nov. sp.

Taf. IV, Fig. 26—29.

Gehäuse kreiselförmig, beiläufig eben so hoch als breit, aus vier mässig wachsenden Umgängen bestehend. Die Embryonalwindungen abgerundet, glatt; die späteren treppenförmig abgesetzt. Der Ober- und Seitentheil der Umgänge vollkommen flach, rechtwinkelig aneinander stossend, durch einen scharfen, leistenförmig vorspringenden Kiel getrennt. Letzter Umgang ist beiläufig ebenso hoch als das Gewinde, der flache Seitentheil von der Basis ebenfalls durch einen scharfen, leistenförmig vorspringenden Kiel getrennt. Die Oberfläche der Umgänge von äusserst zarten, etwas blattartig vorspringenden, schief gestellten Querleisten bedeckt, welche von ebensolchen Spirallinien gekreuzt, eine äusserst zierliche Gitterung der Oberfläche hervorbringen. Basis flach, mit feinen Spiralleisten. Nabel ritzenförmig, Mundöffnung rundlich, Mundränder zusammenhängend.

Höhe: 2 Millim.
Breite: . 2 "

Diese zierliche Art wurde von Herrn M. Auinger in den sarmatischen Sanden von Heiligenstadt aufgefunden; es scheint mir jedoch sehr wahrscheinlich, dass das einzige vorliegende Exemplar ein Jugendexemplar sei. Die Art ist jedoch jedenfalls neu und erlaube ich mir, sie ihrem Entdecker zu widmen.

10. *Melania suturata* nov. sp.

Taf. IV, Fig. 24, 25.

Gehäuse thurmförmig, spitz, aus 8—9 langsam wachsenden Umgängen bestehend, Umgänge flach, durch tief eingeschnittene Näthe getrennt, oberhalb der Einschnürung mit einem stets deutlich ausgeprägten mitunter sogar etwas leistenartig vorspringenden Kiele versehen. Mundöffnung rundlich, Mundränder zusammenhängend, scharf, oben einen stumpfen Winkel bildend. Oberfläche des Gehäuses glatt.

Höhe: . . . 5·5 Millim.

Breite: . . . 2 „

Diese sehr distinguirte Art wurde von Herrn M. Auinger in grosser Menge in dem sarmatischen Sande von Heiligenstadt entdeckt und hat sich seitdem gelegentlich einer Brunnengrabung auch in den sarmatischen Schichten von Ottakring (Bachgasse Nr. 35, 8 Klfr. tief) wieder gefunden, wo sie ebenfalls in grosser Menge vorkam.

11. *Melania applanata* nov. sp.

Taf. VI, Fig. 30, 31.

Gehäuse pfriemenförmig, spitz, aus 9 langsam wachsenden Umgängen bestehend. Umgänge anschliessend, durch tiefe Näthe getrennt. Embryonalwindungen glatt, zugerundet, nicht helmförmig aufgestellt. Die späteren Windungen winkelig gebildet, aus einem oberen, breiteren abgeflachten, dachförmig abfallenden, und einem unteren, schmälern, schief gegen den Nabel zu einfallenden Theile bestehend; diese beiden Theile durch einen sehr abgerundeten, verschwommenen Kiel getrennt. Basis zugerundet. Mundöffnung rundlich oval. Mundränder zusammenhängend, äusserer scharf schneidend, innerer als dünne Lamelle die Spindel bedeckend.

Höhe: . . . 5·5 Millim.

Breite: . . . 1·5 „

Fundort: Ottakring, Bachgasse Nr. 35, 8 Klafter tief.

Diese Art, welche mir übrigens nur in einem einzigen Exemplare vorliegt, schliesst sich zunächst an die vorhergehende an, doch ist sie viel schlanker und die einzelnen Umgänge sind viel mehr abgerundet.

12. *Syndosmya sarmatica* nov. sp.

Taf. IV, Fig. 20—23.

Gehäuse gleichschalig. Schalen dünn, queroval, flach, wenig gewölbt, vorne breit, zugerundet, nach hinten verschmälert, quer abgestutzt, spitz. Wirbel beiläufig in der Mitte der Schale gelegen, wenig ent-

wickelt. Vom Wirbel zur hinteren, unteren Ecke verläuft ein stumpfer Rücken. Oberfläche der Schale mit Ausnahme der Zuwachsstreifen vollständig glatt. Schloss in der rechten Klappe aus zwei blattförmigen Mittel- und zwei leistenförmigen Seitenzähnen bestehend. In der linken Klappe ist nur ein Mittelzahn vorhanden und die Seitenzähne fehlen, Innere Bandgrube klein, dreieckig. Muskeleindrücke rundlich, seicht, Mantelbucht sehr tief, zugerundet. Die Innenfläche der Schale zeigt unregelmässige seichte Radialfurchen.

Länge: . . . 10 Millim.

Höhe: . . . 6

Fundort: Döbling. Hernals.

T a f e l III.

Fig. 1— 6. *Dreissenomya intermedia* Fuchs.

7—10. *Cardium Neumayri* Fuchs.





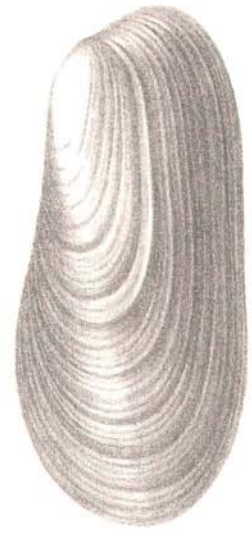
1



3



4



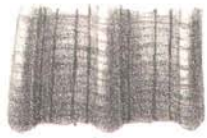
6



7



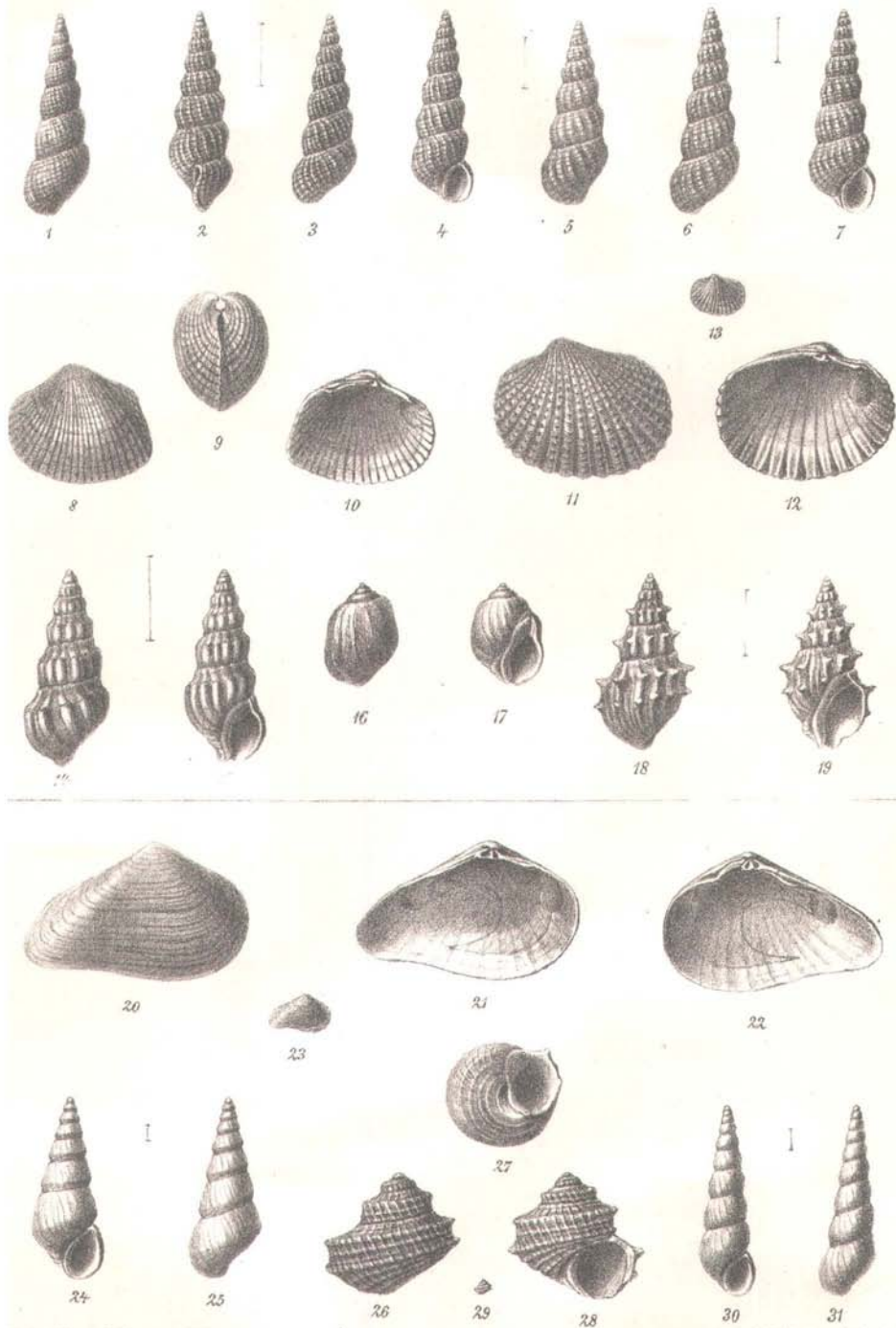
9



10

T a f e l IV.

- Fig. 1— 7. *Melania Letochae* Fuchs.
" 8—10. *Cardium Karreri* Fuchs.
11—13. " *pseudo-obsoletum* Fuchs.
14—15. *Melunopsis obsoleta* Fuchs.
16—17. " *avellana* Fuchs.
18—19. " *Sturii* Fuchs.
20—23. *Syndosmya sarmatica* Fuchs.
24—25. *Melania suturata* Fuchs.
26—29. *Turbo Avingeri* Fuchs.
30—31. *Melania applanata* Fuchs.
-



Kop. Stiften nach Nat. gr. d. H.

Aus der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei